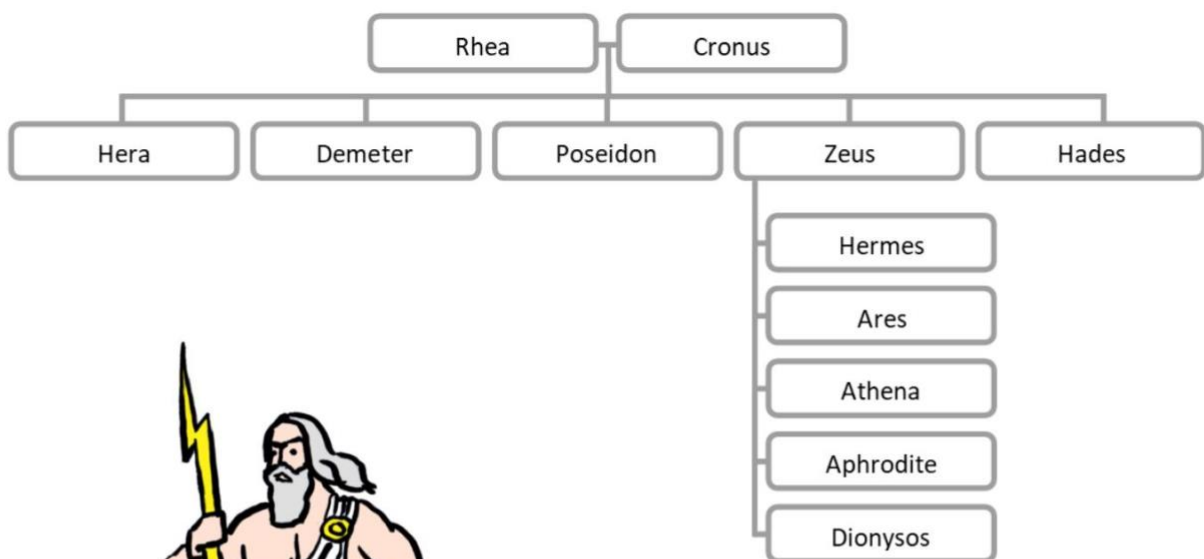


Zeus: Der Göttervater stellt den Olymp vor

- ① Zeus Familie ist sehr groß und gerät deshalb schnell durcheinander. Ordne die unten stehenden Namen in die richtige Position im Stammbaum der Götterfamilie. Beachte, dass nicht alle Namen, die Zeus nennt, in diesem Stammbaum zu finden sind.

/ 8

Aphrodite Ares Athena Demeter Dionysos Hades Hera Poseidon



Zeus der Göttervater mit seinem Attribut dem Blitz.

Eigene Abbildung Zeus, Laura Hartleb, (CC-BY-SA).



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Alle Götter im Olymp haben bestimmte Aufgaben. Passend zu diesen Aufgaben sind auch ihre **Erkennungszeichen**. So trägt zum Beispiel der Gott der Schmiedekunst und des Feuers, Hephaistos, oft einen Hammer bei sich. Wenn du ein Bild oder eine Statue mit einem Hammer siehst, kannst du anhand dieses Erkennungszeichens herausfinden, dass es sich um Hephaistos handelt. Die Erkennungszeichen, die jeden Gott einzigartig machen, heißen **Attribute**.

- ② Ordne den Darstellungen der Götter mit Hilfe der Attribute den richtigen Namen zu, indem du die Punkte richtig verbindest.

/ 4

Ares
Ares ist der Gott des Krieges. Deshalb ist er an seiner Bewaffnung oder Rüstung zu erkennen.

Athene
Sie ist die Schutzgöttin der Stadt Athen und an ihrem Helm zu erkennen. Manchmal wird sie auch als Eule gezeigt.

Aphrodite
Sie ist die Göttin der Schönheit und Begierde. Ihre Attribute sind eine Muschel oder ein Spiegel.

Poseidon
Er ist der Gott des Meeres. Mit seinem Attribut, dem Dreizack, beherrscht er das Wasser.

Eigene Abbildungen Ares, Athene, Aphrodite, Poseidon, Laura Hartleb (CC-BY-SA).

Punkte:

/ 12



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

1

Text Zeus: Der Göttervater stellt den Olymp vor

- Liebe Kinder...willkommen im Olymp. Mein Name ist Zeus und...haja... ich will wirklich nicht unbescheiden sein, aber ich bin der Göttervater und der oberste aller griechischen Götter. Ja, ihr habt richtig gehört: ich bin wahrhaftig nicht der einzige Gott. Wir sind eine große Götterfamilie. Und da kann man selbst schnell mal den Überblick verlieren. Deshalb möchte ich uns nun kurz vorstellen. Wir leben
- 5 im Olymp - dem höchsten Gebirge in Griechenland - zumindest die wichtigsten von uns. Die Griechen glauben, wir haben die Erde und alles, was darauf ist, erschaffen. Sie glauben an uns und verehren uns in Tempeln und zu speziellen Feiertagen. Wir bekommen auch Opfergaben. Wir haben alle unterschiedliche spezielle Mächte und Fähigkeiten und jeder ist für etwas anderes zuständig.
- 10 Tja... da wäre zunächst einmal meine Schwester und gleichzeitig auch meine Gemahlin, Hera (wir nehmen das nicht ganz so ernst). Sie ist die Wächterin der ehelichen Sexualität und Schutzgöttin der Ehe und manchmal wirklich schlecht drauf. Geschwister habe ich in der Tat viele. Lasst mich überlegen... Poseidon, der sich um alles kümmert, was mit den Meeren zu tun hat; meine Schwester Hestia, die Göttin des Opferfeuers, des Herdes und der Familieneintracht. Puhh... die Liste ist tatsächlich lang.
- 15 Demeter ist die Göttin der Fruchtbarkeit, der Erde und des Ackerbaus - auch sie ist meine Schwester. Allerdings ist auch die Liste meiner Kinder recht lang: Geht es um Blut und Krieg, so führt kein Weg an meinem Sohn Ares vorbei, Hera ist übrigens seine Mutter. Sein Bruder ist Hephaistos. Er ist ein geschickter Handwerker und Gott des Feuers, der Vulkane, der Schmiedekunst sowie Architektur. Er erbaute uns unsere prächtigen Paläste. Allerdings muss ich euch gestehen, dass ich meiner Frau Hera
- 20 nicht immer treu geblieben bin. Ich habe nämlich noch weitere Kinder, die nun ebenfalls im Olymp verweilen. Artemis und Apollon sind Zwillinge. Sie ist die Göttin der Jagd und des Mondes; er der Gott der Poesie, der Heilung und des Lichts. Unser Götterbote Hermes ist ihr Halbbruder. Eine Halbschwester der Drei ist auch Athena - Göttin der Weisheit, des Kampfes, der Strategie, der Kunst und der Handarbeit und außerdem Schutzgöttin von Athen. Außerdem gibt es noch Persephone, die Tochter
- 25 von Demeter und mir. Sie muss eine Hälfte des Jahres in der Unterwelt an der Seite des Hades verweilen - in dieser Zeit herrscht Winter - und eine Hälfte im Olymp. Achja, Hades! Fast hätte ich meinen mislaunigen Bruder vergessen. Betet, dass ihr ihm so schnell nicht begegnen möget, denn er ist der Totengott und Herrscher über die Unterwelt. Die bezaubernde Aphrodite, die Göttin der Schönheit, der Liebe und der Begierde, ist ebenfalls meine Tochter. Sie ist mit Hephaistos verheiratet.
- 30 Dionysos ist der Gott des Weines und der Ekstase. Meistens findet man ihn umgeben von Weinranken und Weintrauben. Oft ist er betrunken, aber auch er ist mein Sohn, allerdings weiß ich nicht mehr recht, wer seine Mutter ist... wahrscheinlich hatte ich selbst zu viel Wein getrunken. Das sollten die wichtigsten gewesen sein. Verzeiht mir, falls ich jemanden vergessen haben sollte. Ich hoffe, ich habe euch nicht allzu sehr durcheinander gebracht.

35

„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Aphrodite: Männer draußen und Frauen drinnen?

- ① Aphrodite erzählt uns von einigen Bereichen, in denen Männer und Frauen im antiken Athen nicht gleichberechtigt sind. Nenne 3 weitere Bereiche.

eheliche Rechte

geschäftliche Rechte

politische Rechte

religiöse Feste

- ② Lies Quelle Q1 und Q2 und markiere dir Aussagen die Auskunft über Geschlechterrollen geben.

1

Q1: Der Grieche Ischomachos über die Aufgaben der Frauen und Männer im antiken Griechenland:

Die Menschen leben nicht wie Tiere unter freiem Himmel, sondern brauchen eine Behausung. Wenn die Menschen nun etwas haben wollen, das sie in ihrer Behausung sichern können, benötigen sie auch eine Arbeitskraft. Diese muss Feldarbeit verrichten, den Acker aufbereiten, Säen und Pflanzen und Weiden. All das sind Beschäftigungen im Freien. Wenn die Erträge daraus nun im Hause gesichert sind, braucht es jemanden, der die dort anfallende Arbeit verrichtet. Dazu gehört die Versorgung der

Kinder, die Zubereitung der Speisen aus den Ernten des Feldes sowie die Herstellung von Kleidung aus Wolle. Und so hat Gott, wie mir scheint, die Natur so ausgestattet, dass der Mann für die Arbeiten draußen und die Frau für die Arbeiten im Hause ausgestattet ist. Denn der Mann kann die Hitze und Kälte sowie Feldzüge besser ertragen. Der Frau gab Gott einen weniger geeigneten Körper. Und weil er erkannte, dass im Hinblick auf das Überwachen der Behausung eine furchtsame Seele gut ist, gab er der Frau auch mehr ängstliche Sorge als dem Mann.

Vgl. Klaus Meyer: Xenophon „Oikonomikos“ Übersetzung und Kommentar, Marburg 1975, S. 33.

2

Q2: Medea, eine Frau in einem griechischen Theaterstück, klagt über die Rolle von Männern und Frauen

Von allen lebendigen Geschöpfen sind doch wir Frauen das erbärmlichste Wesen. Erst müssen wir bei der Heirat dem Manne Geld mitbringen. Doch wissen wir nicht, ob der, den wir bekommen, schlecht oder gut ist. Sich scheiden zu lassen, bringt einer Frau nur Schande und

einen Mann abzulehnen, ist nicht möglich. Doch ist der Familienkreis dem Manne lästig, geht er hinaus und sucht sein Glück anderswo. Die Männer sagen, wir führen ein gefahrenloses Leben im Haus, sie dagegen kämpfen im Krieg. Diese Dummköpfe! Dreimal lieber würde ich in der Phalanx stehen, als einmal nur ein Kind zu gebären.

Vgl. Dieter Ebener: Euripides. Werke in 3 Bänden, 2. Auflage. Weimar/Berlin 1979, Bd.1, Medea, S. 54f., Vers 228-251.



Weiden: Grasen des Viehs

Phalanx: Geschlossene Kampfformation



"Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland" von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

- ③ Wähle anhand von Q1 und Q2 aus, welche Rollen die Geschlechter im antiken Griechenland haben. Doch Vorsicht: einige Antwortmöglichkeiten sind nicht richtig.

das Umsorgen der Kinder die Feldarbeit die Herstellung der Kleidung
 die Zubereitung der Speisen Geld verdienen in den Krieg ziehen lustig schwach stark
 ängstlich

	Frauen	Männer
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - das Umsorgen der Kinder - die Zubereitung der Speisen - die Herstellung der Kleidung 	<ul style="list-style-type: none"> - die Feldarbeit - in den Krieg ziehen
zugeschriebene Rolle	ängstlich, schwach	mutig, stark



Geschlechterrollen

Verhaltensweisen oder Eigenschaften, die für ein Geschlecht als typisch oder akzeptabel gelten. Wahr sein müssen diese eingefahrenen Vorstellungen aber nicht.

- ④ Schreibe einen Antwortbrief an Ischomachos (**Q1**), in dem du seine Ansichten beurteilst. Dabei solltest du seine Ansichten aufgreifen und erklären warum du sie richtig oder falsch findest. Erzähle ihm dabei außerdem, ob es heute noch Geschlechterrollen gibt und wie sich diese äußern.

Lieber Ischomachos,

ich habe von deinen Ansichten über die Rollen von Mann und Frau gelesen und finde es nicht richtig. Du hast damit Recht, dass es sowohl im Haus als auch außer Haus verschiedenen Aufgaben gibt die erledigt werden müssen und dass es für die Feldarbeit und den Krieg sinnvoll ist stark und mutig zu sein. Allerdings glaubst du nicht, dass auch Frauen stark und mutig sein können und es auch schwache und ängstliche Männer gibt. Auch heute noch wird Frauen und Männern unterstellt, dass sie verschiedene Stärken haben und deshalb bestimmte Aufgaben erledigen sollten. Deshalb sorgen vor allem die Mütter meiner Klassenkameraden und Kameradinnen dafür, dass es den Kindern gut geht oder der Haushalt sauber ist. Ich finde schöner, wenn alle Elternteile sich an diesen Aufgaben beteiligen, denn das können sie beide.

Liebe Grüße von Paula



"Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland" von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Ares und der Soldat im antiken Griechenland

① Kreuze die Merkmale an, mit denen Ares beschrieben wird. Korrigiere, wenn nötig, die falschen Aussagen.

/ 3

Er ist der Bruder von Zeus.

Furcht und Angst ziehen seinen Streitwagen.

Zeus bewundert Ares.

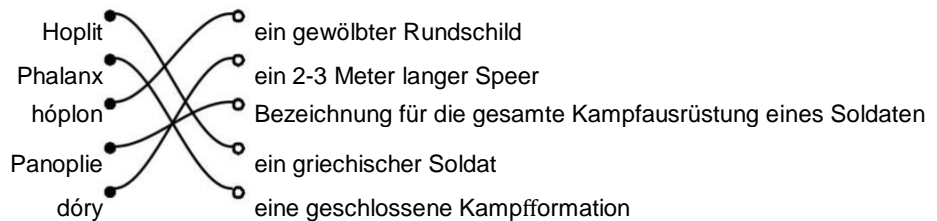
Er ist der Inbegriff eines Taktikers, der gut überlegt und planvoll handelt.

Er ist der Gott des Krieges und die Personifikation des Kampfes.

Er verlor gegen seine Schwester Athena im Kampf.

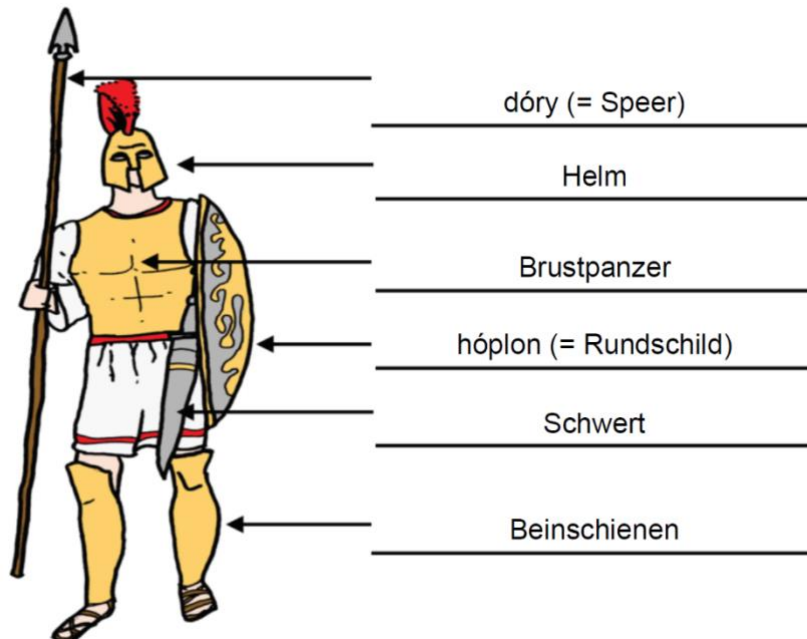
② Ares erwähnt während seiner Erklärungen eine Vielzahl an griechischen Wörtern. Ordne ihnen ihre jeweilige Bedeutung zu.

/ 5



③ Nur wer sich die Panoplie selber leisten konnte und am Schutz der Stadt mitwirkte, hatte das Recht, bei politischen Entscheidungen mitzureden. Ares zählt auf, welche Teile zur Ausrüstung gehören. Finde sie heraus und beschrifte die Zeichnung M1!

/ 3



M1. Eigene Abbildung, Hoplit in Panoplie, Laura Hartleb, (CC-BY-SA).

„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).



④ **Die Erziehung der Spartiaten**

/ 6

- a) Lies den Text 1 über die agoge.
 b) Bevor ein junger Spartiat als ein vollwertiger Bürger angesehen wurde, musste er eine lange Ausbildung durchlaufen. Notiere kurz, was er in den jeweiligen Ausbildungsschritten (Paides, Paidiskoi und Hebontes) lernte bzw. welche Aufgaben er übernehmen musste.

Lösung **Die Erziehung der Spartiaten**

Paides:

Grundausbildung
 körperliche Abhärtung und lernen von Gehorsam
 üben der Geschicklichkeit durch Stehlen

Paidiskoi:

Vorbereitung auf Soldatenleben
 Vermittlung von Kampftechniken und Umgang mit Waffen
 Kampfspiele und Wettbewerbe, um Fähigkeiten zu beweisen bzw. zu verbessern

Hebontes:

sportliche Wettkämpfe (vor allem Boxen)
 Funktion des Aufsehers übernehmen / Beteiligung an Erziehung der Paides

1

D1: Die agoge

Die Erziehung der jungen Männer Spartas wird agoge genannt und war in ganz Griechenland einzigartig. Im Mittelpunkt der Erziehung standen ein sehr strenges körperliches Training und die Fähigkeit, Hunger, Durst und Schmerzen zu ertragen. Ab dem 8 Lebensjahr begann der spartanische Staat, sich um die Erziehung der Jungen zu kümmern. Zunächst kamen die Jungen im Alter von 8 bis 14

- 16 Jahren in die Paides. Sie standen unter der Aufsicht eines Paidonomos (Knabengesetzgeber), also ein staatlicher Beamter, der für die Erziehung verantwortlich war. Ihm halfen sogenannte mastigophóroi. Das waren Peitschenträger, die für Bestrafungen zuständig waren. Die Jungen erhielten in diesem Alter eine erste Grundausbildung, die sie körperlich abhärten sollte und ihnen lehrte, gehorsam zu sein. Dafür waren sie vielen Mühen ausgesetzt: sie mussten barfuß laufen, durften das ganze Jahr lang nur
 21 ein und das selbe Gewand tragen, übten mithilfe kleiner Kampfspiele und bekamen nur wenig Nahrung. Jedoch war das Stehlen erlaubt, um ihre Geschicklichkeit zu schulen. Bestraft wurden nur diejenigen, die erwischt wurden. Mit 14 Jahren stiegen sie in die Klasse der Paidiskoi auf. Hier wurden sie auf das Soldatenleben vorbereitet, indem sie in Kampftechniken und im Umgang mit Waffen ausgebildet wurden. Diese neu gelernten Fähigkeiten mussten sie dann ständig in Kampfspielen unter Beweis
 26 stellen. Diese Wettbewerbe sollten vor allem den Ehrgeiz der Jungen stärken, hatten oftmals aber auch einen religiösen Zweck. So fanden Stehspiele zu Ehren von Artemis, der Göttin der Jagd, statt. Schließlich kamen die jungen Männer im Alter von 20 Jahren in die Gruppe der Hebontes. Auch hier hielten sie sportliche Wettkämpfe ab, wobei sie vor allem das Boxen ausübten. Außerdem sollten sie nun ihr gelerntes Wissen der vorigen Jahre anwenden und sich als Aufseher an der Erziehung der Paides beteiligen. Erst mit 30 Jahren erlangten die Männer die vollen Rechte eines spartanischen Bürgers. Bis dahin lebten sie nur unter sich in reinen Jungen- und Männergemeinschaften, das heißt, sie schliefen nicht bei ihren Familien zu Hause.

Punkte: / 17

„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter

einer

[Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.](#)



① Lies die Quelle Q1. Erkläre mit eigenen Worten, die Entscheidung der Athener für ihre Schutzgöttin.

/ 2

Q1 Apollodor über die Gründung Athens:

"Kekrops, der halb Mensch und halb Drachen war, regierte als erster über Attika und ihm war als Brauch, dass jeder Gott eine eigene Stadt bekam und in der nur sie verehrt wurden. Als erster kam Poseidon nach Attika, schlug mit seinem Dreizack mitten in die Stadt und ließ so Meerwasser hervortreten. Dann kam Athena und mit Kekrops als Zeugen pflanzte sie einen Olivenbaum. Jetzt stritten Poseidon und Athena um die Stadt und Zeus ließ nicht Kekrops entscheiden, sondern die zwölf Götter entscheiden. Sie entschieden richterlich für Athena, die nun die Stadt nach sich benannte. "

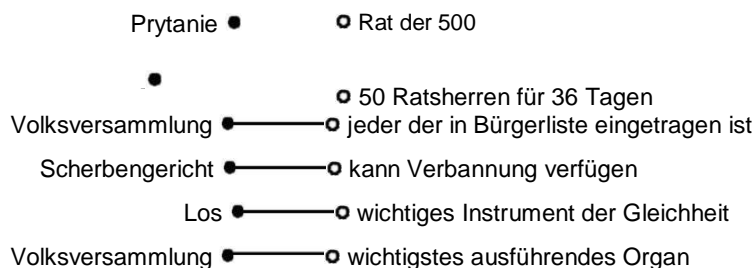
Apollodor von Athen (vgl. Moser, C. (1988). Die griechische Sagenwelt: Apollodors mythologische Bibliothek. Leipzig: Verlag Dieterich.)

Erwartungsbild: Athena hatte besseres Geschenk, weil nützlicheres Geschenk - Olivenbaum kann wegen Holz und Frucht genutzt werden - Poseidon nur Salzwasser- für eine Stadt, die von Meerwasser umgeben ist.

② Das politische Athen

/ 8

- Lies den Text (D1) über die Demokratie in Athen.
- Verbinde die unterstehenden Fachbegriffe mit ihrer richtigen Bedeutung.
- Vervollständige das Schaubild M1.



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).



Ausgenommen sind Frauen, Sklaven und Fremde

M1. Eigenes Schaubild (CC-BY-SA)

- ③ Stell dir vor, du bist Bürger Athens und triffst auf deinen Reisen einen Händler aus einem fernen Königreich. Erzähle ihm, wie es ist in einer Demokratie zu leben. Gehe dabei auf Vor- und Nachteile ein. Beziehe dazu Stellung.

/ 4

Nachteil: Demokratie nur für Menschen mit Besitz nicht
Frauen, Sklaven, Fremde
Vorteil: "alle" können Mitbestimmen, für wichtige Sachen
haben wir Experten, kontrollieren uns gegenseitig, alles wird
öffentlich bekannt gegeben

Punkte:

/ 14



"Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland" von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Poseidon, die Griechen und das Meer

Da die Landschaft in Griechenland sehr schroff, Straßen schlecht ausgeprägt waren und es sich schwierig gestaltete, Güter und Produkte von einem zum anderen Ort zu transportieren begannen, die Griechen bereits früh den Seeweg zu nutzen. So entwickelte sich im Laufe der Zeit ein ausgeprägtes Netz an Handelsbeziehungen. Dies war auch notwendig, da sich die Bevölkerung stark vergrößerte und Getreide importiert werden musste.

- ① Die Karte M1 zeigt dir, welche Wege die Griechen nahmen, um Güter zu transportieren.



M1: Die Handelsrouten der griechischen Seefahrer
Eigene Abbildung Karte, Laura Hartleb, (CC-BY-SA).

- ② Die Einkaufsliste für einen griechischen Händler ist durcheinander geraten! Finde die Güter, die gehandelt werden und markiere sie. (Tipp: Die Karte gibt dir einige Anhaltspunkte.)

/ 8

Q K W E I Z E N L E E X Ü L
J S C H M U C K Y Z J B Y M
C H C J S I L B E R R C H E
Z I N N O W V M D E Q Ö O Z
V R Q T U C H X H I Q U L Z
A Z K U P E R G T S X H Z Ü
L Ö H E F E C O L E I W Ü M
Ä S C C U R F L H N Ö V V Ö
K F D C Ä N G D N D K M Y L



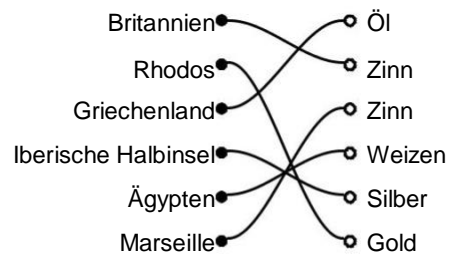
„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

- ③ Der Händler hat festgestellt, dass zu viele Güter auf seiner Einkaufsliste stehen. Ordne den jeweiligen Orten, die er mit seinem Schiff anfahren möchte, die richtigen Handelsgüter mit Hilfe der Karte (M1) zu.

/ 6



Möglicherweise tauchen Wörter aus der Einkaufsliste mehrfach auf!



Punkte:

/ 14

1

D1: Schiffe als Mittel der Kriegsführung

Die Griechen nutzten die Meere und Schiffe nicht nur für den friedlichen Handel, sondern auch für kriegerische Auseinandersetzungen auf See. Ein geeignetes Schiff dafür war die sogenannte Triere. Sie war ein sehr flaches Schiff mit einer Länge von ca. 35m und einer Breite von ca. 4,5m. Sie besaß drei übereinander angeordnete Ruderreihen und ein einzelnes Segel. Dadurch konnte man sie gut

- 3 beschleunigen und in der Schlacht schnell drehen. Am spitz zulaufenden Bug der Triere befand sich ein Rammsporn, um andere Schiffe zu rammen und zu beschädigen. Die Besatzung bestand in der Regel aus 170 Ruderern, 10-20 Matrosen sowie 10 Soldaten, um gegnerische Schiffe zu entern.

(vgl. Morrison, J. & Coates, J.-E. (1990). Die athenische Triere. Mainz: Verlag Philipp von Zabern.)



Wusstest du?

Tri ist altgriechisch und bedeutet 3., deshalb auch Triere (=Dreiruderer).

- ④ Nutze den Text D1, um eine antike Triere zu zeichnen!

Wenn du die Zeichnung abgeschlossen hast, kannst du sie mit Hilfe des QR-Codes überprüfen.



„Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland“ von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

Zeichne deinen eigenen Gott!

Auch in der heutigen Zeit glauben die Menschen an verschiedenste Götter. Ihr kennt sicher die drei großen **monotheistischen Religionen**, also Religionen die nur an einen **einzigsten Gott** glauben: Christentum, Judentum, Islam. Allerdings gibt es nach wie vor Religionen, die ebenso wie die Griechen in der Antike eine **Vielzahl von Göttern** verehren, wie z.B. der Hinduismus. Diese Religionen nennt man **polytheistische Religionen**.



Hinweis

Sogar die Worte "**mono**" für "einzig" und "**poly**" für "viele" stammen aus dem Griechischen!

- 1 Stellt euch vor die Götter der alten Griechen würden noch existieren! **Welchen Gott oder welche Göttin bräuchten wir in heutiger Zeit, in Ergänzung zu den alten Göttern?**

Gestaltet zeichnerisch einen selbst erdachten Gott oder eine Göttin und fügt ihm oder ihr entsprechende

Merkmale zu (z.B. Name, Aussehen, für welche Aufgaben zuständig, Haar-/Hautfarbe, besondere Fähigkeiten, usw.).

Beispielhafte Lösung dieser Kreativaufgabe:

Name: Digitalius

Aufgabe: WLAN Signal überall erschaffen

Attribute: Router und Glasfaserkabel

besondere Fähigkeiten: bestraft mit schlechtem Empfang



Die Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland von Universität Leipzig (Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#).

Name:

Abschlussstation

Datum:

② Begründet eure Gestaltung und die Merkmale!

Ich/Wir haben unsere/n Gott/in so gezeichnet, weil....



Götter- und Alltagswelt im antiken Griechenland von Universität Leipzig(Laura Hartleb, Anne Kiss, Dennis Fröbrich, Erik Fischer) ist lizenziert unter einer [Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.](#)